

meilenstein

Stadtteilzeitung Grosse Bergstrasse_Nobistor
Nummer 02_Dezember 2006

SCHULE UND SCHWIMMBAD: Veranstaltung am 13. Dezember

FRAPPANT: Abriss und Neubau

SANIERUNGSBEIRAT: Jetzt bewerben



unter uns

Liebe Leserinnen und Leser,

wir freuen uns, Ihnen noch vor Ende des Jahres den zweiten „meilenstein“ präsentieren zu können. Besonders hinweisen möchten wir auf die öffentliche Veranstaltung am 13. Dezember, auf der wir Sie über die beiden großen Neubauvorhaben Schule Chemnitzstraße und Bäderland informieren möchten. Einzelheiten finden Sie im Text auf der gegenüberliegenden Seite.

Und wenn Sie aktiv im Sanierungsgebiet mitarbeiten und zudem über die Verwendung des Geldes aus dem Verfügungsfonds mitentscheiden möchten, dann bewerben Sie sich doch für den neuen Sanierungsbeirat. Details finden Sie auf der letzten Seite. Hier haben wir auch eine Bewerbungspostkarte für Sie vorbereitet, die Sie heraustrennen und an die steg senden können. Die Postkarte muss bitte bis zum 29. Dezember 2006 in unserem Stadtteilbüro in der Großen Bergstraße 257 eingetroffen sein. Die öffentliche Auslosung der Mitglieder und deren Stellvertreter findet dann am 10. Januar 2007 um 19 Uhr im Quartiersladen, Große Bergstraße 156 (Forum) statt.

Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und alles Gute für das kommende Jahr,
herzlichst Ihr



Dr. Rüdiger Dohrendorf/Redaktion meilenstein



inhalt

- 05 **Schwimmbad-Neubau**
„Wie eine Hand, die sich nach Süden öffnet!“
- 06 **Schul-Neubau**
„Eine einmalige Chance!“
- 08 **Stadtarchiv Altona**
„159 Gigabyte Altona auf dem PC!“

impresum

Informationen für das Sanierungsgebiet
Altona-Altstadt S5, Große Bergstraße/Nobistor

© Herausgegeben von der steg Hamburg mbH,
Schulterblatt 26 – 36
20357 Hamburg
Telefon: 040-43 13 93-0,
Fax: 040-43 13 93-10,
Internet: www.steg-hh.de

Redaktion: Dr. Rüdiger Dohrendorf, Telefon: 040-43 13 93-33
in Zusammenarbeit mit dem **Bezirksamt Altona**,
Rainer Doleschall, Telefon: 040-42811-1512

Fotos: Rüdiger Dohrendorf, Stadtarchiv Altona, Gerhard Wittke

Druck: Heinrich Siepmann, Hamburg-Altona

Schule und Schwimmbad: Die großen Neubauvorhaben

Die steg lädt am Mittwoch, 13. Dezember um 19 Uhr in das Kultwerk West, Große Bergstraße 162, im Forum Altona zu einer öffentlichen Veranstaltung ein. An diesem Abend stellen wir Ihnen die beiden Neubauprojekte Schule Chemnitzstraße und Bäderland vor.

Noch vor dem Winterbeginn ist das große Grundstück zwischen Holstenstraße, Walter-Möller-Park, Billroth- und Thedestraße weitestgehend baureif gemacht worden. Hier stand früher die Bruno-Tesch-Gesamtschule, fast alle Gebäudeteile sind inzwischen abgerissen worden.

Geplant ist, hier entlang der Thedestraße einen Neubau für die Ganztagsgrundschule Chemnitzstraße zu errichten. Die ausgehobene Baugrube ist schon zu erkennen. Die Planungen sind bereits weit vorangeschritten. Details entnehmen Sie bitte dem gesonderten Artikel in diesem meilenstein.

Direkt angrenzend an den Schulneubau hat Bäderland Hamburg ein neues Kinder- und Familienbad konzipiert. Auch hier sind die Entwürfe bereits konkret. Zu diesem Projekt finden Sie ebenfalls einen Bericht in diesem Heft.

Die steg möchte Ihnen nun auf einer öffentlichen Veranstaltung beide Neubauprojekte vorstellen. Karl Iwen aus der Behörde für Bildung und Sport, sowie der Leiter der Schule Chemnitzstraße, Michael Rieger, werden Ihnen den

Neubau der Ganztagschule in allen Einzelheiten vorstellen. Geschäftsführer Klauspeter Schelm und Architekt Christian Bär erläutern anschließend das neue Kinder- und Familienbad. Steg-Geschäftsführer Martin Brinkmann wird den Abend moderieren.

Die Anwohnerinnen und Anwohner sowie alle Interessierten sind zu dieser Veranstaltung herzlich eingeladen.

Rüdiger Dohrendorf



Schulleiter Michael Rieger vor dem Grundstück: Links entsteht die neue Schule Chemnitzstraße, im Hintergrund wird Bäderland bauen.

Frappant: Abriss und Neubau geplant

Die neue Eigentümergesellschaft des Frappant-Komplexes will den Betonklotz abreißen und durch einen Neubau ersetzen. Der Entwurf der Schweizer Investoren wird jetzt intensiv diskutiert.



Der Betonklotz soll weichen.

Erst waren einige ein wenig verschupft. Dieser eher unangenehme Zustand lag aber keineswegs am ungemütlichen Hamburger Schmuddelwetter. Vielmehr ging es um die ersten Entwürfe für das neue Zentrum an der Großen Bergstraße, das nach dem Abriss des Frappants entstehen soll. Aber der Reihe nach.

Rückblende: Große Begeisterung, als im Oktober der Verkauf des Frappants an die Schweizer Projektentwickler „K-Werkstatt“ bekannt wurde. Eine Hamburger Zeitung titelte euphorisch „Neuer Glanz für Einkaufsquartier“. Mehr als 120 Millionen Euro will der Schweizer Investor in Abriss und Neubau investieren. Bis 2010 sollen an der Großen Bergstraße auf mehr als 50.000 Quadratmetern Geschossfläche 300 Wohnungen und Ladenflächen sowie 600 Parkplätze entstehen. Dem Vernehmen nach soll der Verkaufspreis des Frappant um die zehn Millionen Euro gelegen haben. So weit, so gut.

Etwas schwieriger wurde es, als die K-Werkstatt eine erste Ansicht des geplanten neuen Komplexes veröffentlichte. Den einen waren die geplanten Gebäude zu hoch, den anderen die vorgesehene Glasfront zu massiv. Wie das so ist bei neuen Großprojekten – die Meinungen waren geteilt. Einig war man sich jedoch weiter, dass der eingeschlagene Weg mit Abriss und Neubau der

einzig richtige ist. Zwischenzeitlich hat der neue Investor den Entwurf überarbeitet. Die K-Werkstatt ist ein familiengeführter Projektentwickler aus der Schweizer Stadt Aarau, der sowohl in der Schweiz selbst aber auch in Deutschland Gewerbe- und Wohnprojekte realisiert hat.

So betont denn Altonas Bezirksamtsleiter Hinnerk Fock im Gespräch mit „meilenstein“ auch besonders, dass der geplante Abriss des Frappants sehr positiv für die weitere Entwicklung des Gebietes Große Bergstraße zu sehen sei. „Allerdings muss das neue Gebäude in einer angemessenen Relation zur vorhandenen Umgebung stehen“, so Fock weiter. „Der weitere Erfolg des Projektes ist jetzt stark von der konkreten Architektur abhängig. Im Moment ist der Anblick noch zu klobig, es muss kleinteiliger werden“.

Die Einwände scheinen beim K-Werkstatt-Geschäftsführer Angelo Labate in der Schweiz angekommen zu sein. Die Entwürfe werden weiter modifiziert. Optimistisch darf man also von einer guten Entwicklung des Vorhabens ausgehen.

Rüdiger Dohrendorf

„Wie eine Hand, die sich nach Süden öffnet!“

Bäderland Hamburg baut an der Holstenstraße ein neues Kinder- und Familienbad.

Klauspeter Schelm, Geschäftsführer der Bäderland Hamburg GmbH, betont die glückliche Position Hamburgs: „In Deutschland geht der Trend eher dahin, dass Bäder ersatzlos geschlossen und gelegentlich zu überpreuerten Spaßbädern umfunktioniert werden. Wir aber bauen hier in Altona ein Bad mit Angeboten für alle Bevölkerungsschichten!“ Die Freude ist berechtigt. Denn der geplante Schwimmbad-Neubau soll eine familiengerechte Oase mitten in Altona werden. Es vereint Schul- und Vereinsbad mit Innen- und Außenbecken, eine großzügige Kindererlebniswelt, Saunalandschaft und schließlich interne und externe Gastronomie. „Im neuen Schwimmbad entsteht die größte Wasserspiellandschaft für Kinder in Hamburg“, so Bäderland-Sprecherin Kirsten Morisse. Außerdem wird es drei 25-Meter-Becken geben.

Die separate Kindererlebniswelt hat die drei Bereiche Kleinkind-, Kindererlebnis- und Kursbecken mit Wassertiefen von 0,30, bis zu 0,80 und schließlich 1,30 Metern bei einer einheitlichen Wassertemperatur von angenehmen 32 bis 34 Grad Celsius. Außerdem steht im Obergeschoss ein Kindergeburtstagsraum zur Verfügung.

Das öffentliche Bad wird ein Becken mit einer Wassertiefe von 1,30 Metern erhalten. Das zusätzliche Außenbecken ist ebenso dimensioniert und 28 Grad warm. Schließlich gibt es ein Schul- und Vereinsbecken, das bis zu 3,50 Meter tief ist. Die Badelandschaften verteilen sich dabei auf Innen- und Außenbereiche, die

jeweils miteinander verbunden sind. Die Saunalandschaft kommt ebenfalls in das Obergeschoss und verfügt über eine eigene Gastronomie. Daneben gibt es aber auch eine sogenannte externe Gastronomie, die über das Foyer zu erreichen ist, ohne dass der Besucher das Bad betreten muss, also auch keinen Eintritt zu bezahlen hat. Dieses Angebot richtet sich an Gäste aus den umliegenden Wohngebieten, aber beispielsweise auch an wartende Eltern, deren Kinder gerade an Schwimmkursen teilnehmen.

Für die optimale Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr haben Gespräche mit dem HVV ergeben, dass die Haltestelle etwas verlegt wird, so dass der Bus vor dem Eingang des Bades halten kann. Außerdem baut Bäderland eine Tiefgarage, die mehr als 100 Plätze erhalten wird.

Schließlich erläutert Architekt Christian Bär, Büro DeWitt Dohrn Janßen, noch einen weiteren wichtigen Aspekt dieses Projektes: „Selbstverständlich haben wir das Gebäude und die Badlandschaften ganz bewusst so angeordnet, dass zum Wohngebiet hin eine gewisse Abschottung stattfindet. Auf dem Entwurf kann man sehr gut erkennen, dass sich die einzelnen Elemente des neuen Bades wie eine Hand gen Süden öffnen!“

Die vorbereitenden Baumaßnahmen haben bereits begonnen. Die eigentlichen Bauarbeiten werden zu Jahresbeginn aufgenommen.

Rüdiger Dohrendorf



Bäderland-Projektleiter
Svend Sörensen (rechts) und
Architekt Christian Bär.

Das Projekt wird
auf einer Veran-
staltung vorge-
stellt, siehe Seite 3

„Eine einmalige Chance für unsere Schule!“

Die Grundschule Chemnitzstraße ist baufällig, wird womöglich teilweise abgerissen. Vis-a-vis an der Thedestraße entsteht ein Schulneubau. Ein wahrer Glücksfall.



Schulleiter Michael Rieger erläutert die Neubaupläne.

Er strahlt förmlich. Und dazu hat Schulleiter Michael Rieger auch allen Grund. Denn was erst wie die große Katastrophe aussah, hat sich zum Guten gewendet. Die große Katastrophe, das war der Moment als herauskam, dass das alte Schulgebäude an Chemnitz- und Virchowstraße nicht mehr zu modernisieren ist, weil es von Hausschwamm befallen ist. Die dramatische Geschichte konnte sich zum Positiven wenden, weil gleichzeitig das direkt benachbarte Gelände der ehemaligen Bruno-Tesch-Gesamtschule zur Disposition stand. „So sind wir jetzt in der überaus glücklichen Lage, die Schule Chemnitzstraße dort neu bauen zu können. Ja, es ist eine einmalige Chance für unsere Schule!“ so Michael Rieger.

Der Weg zu dieser optimalen Lösung allerdings war lang und steinig. Die dreis- bis vierzügige Ganztagsgrundschule platzt nämlich aus allen Nähten, konnte sich am bisherigen Standort nicht

mehr ausweiten. „Seit vier Jahren nutzen wir nun schon ein Restgebäude der ehemaligen Bruno-Tesch-Gesamtschule. Das ist ein richtiger Kraftakt für Schüler und Lehrer.“

Die Hauptgebäude der ehemaligen Gesamtschule sind inzwischen abgerissen worden, die Baugrube für den Schulneubau entlang der Thedestraße ist vorbereitet. Der Entwurf der Architekten macht einen ausgezeichneten und im wahrsten Sinne des Wortes bunten Eindruck. „Endlich werden wir mehr Platz haben, außerdem ist der Neubau natürlich barrierefrei“, sagt der Schulleiter. Ihm fehlen allerdings Arbeitsplätze für das Personal in der Ganztagschule und unterschiedlichste „Lebensräume“ für die Schülerinnen und Schüler, die aber im sogenannten Musterraumprogramm der Bildungsbehörde nicht vorgesehen sind. „Ganz besonders freuen wir uns aber, dass wir endlich eine Aula und einen Veranstaltungsraum bekommen!“ Das ist für die Pilotschule Kultur (siehe nebenstehenden Kasten), die mit vielen Künstlern und Kultureinrichtungen zusammenarbeitet besonders wichtig.

380 Schülerinnen und Schüler besuchen die



GRUNDSCHULE STANDORT THEDESTRASSE - FASSADE THEDESTRASSE

Schule Chemnitzstraße und werden von 38 Pädagogen betreut. In die neue Schule werden zwei Horte integriert sein. Das Gebäude grenzt direkt an den Neubau von Bäderland, so dass hier an Thedestraße, Govertsweg und Holstenstraße entscheidende Impulse für das Sanierungsgebiet Große Bergstraße gesetzt werden.

Die Behörde für Bildung und Sport rechnet damit, dass die für den Neubau relevanten Verträge bis zum Februar des kommenden Jahres unter Dach und Fach sind. Anschließend könne, so Karl Iwen aus der Bildungsbehörde, Baubeginn sein. „Heute gehen wir davon aus, dass zum Schuljahrsbeginn 2008, also im August, der Schulneubau weitestgehend fertig gestellt sein wird.“ Anschließend wird das letzte Gebäude der ehemaligen Gesamtschule abgebrochen, um Platz für den Schulhof und eine Sportfläche zu schaffen. Insgesamt wird das Projekt schätzungsweise gut 14 Millionen Euro kosten. Nach dem Umzug der Schule in den Neubau werden die beiden Sporthallen, die alte Bezirkssporthalle und die kleine Sporthalle auf dem Schulhof abgerissen. Im Hauptgebäude in der Virchowstraße sind Wohnprojekte angedacht, für das „Schwammgebäude“ in der Thedestraße wird noch eine Nutzung gesucht. Es kann aber auch sein, dass die Gebäude oder Teile davon abgerissen werden müssen. Auf dem Gelände im ehemaligen Sanierungsgebiet Chemnitzstraße werden dann familiengerechte Wohnungen errichtet.

In der Diskussion ist noch, inwieweit das neue Schulgelände auch für den Stadtteil geöffnet wird. Während der Schulzeit von 8 bis 17 Uhr wird die Ganztagschule die Flächen voraussichtlich komplett in Anspruch nehmen, anschließend können voraussichtlich auch Kinder und Jugendliche aus dem Stadtteil auf das Gelände.

Wer das Konzept der Schule Chemnitzstraße kennen lernen möchte, ist am 8. Dezember von 15 bis 17 Uhr herzlich zum Tag der offenen Tür

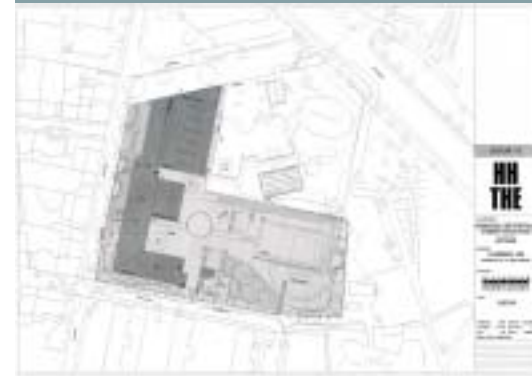
eingeladen (Eingang Virchowstraße 80). Auf einer öffentlichen Veranstaltung am 13. Dezember, zu der die steg einlädt (siehe gesonderten Artikel auf der Seite 3), werden der Bäderland- und der Schulneubau dann detailliert vorgestellt.

Rüdiger Dohrendorf

Pilotschule Kultur

Die Ganztagsgrundschule Chemnitzstraße hat einen besonderen Schwerpunkt im Bereich kultureller Bildung. Sie ist eine von drei Hamburger Schulen, die sich als **Pilotschule Kultur** bezeichnen dürfen. Mit diesem Titel ist eine finanzielle Förderung in Höhe von 10.000 Euro durch die Behörde für Kultur verbunden - allerdings unter der Bedingung, dass die Schule aus eigener Kraft noch einmal die gleiche Summe mobilisiert.

Seit vielen Jahren arbeitet die Schule eng mit Künstlern und Stadtteileinrichtungen zusammen. So sind Begegnungen mit Musik, Bildender Kunst, Literatur und Theater fest im Schulleben verankert und auch gar nicht mehr wegzudenken. Die gewachsene und vertraute Zusammenarbeit mit „echten“ Künstlerinnen und Künstlern macht die Schule bunter und lebendiger: Musiker gehen und trommeln mit ganzen Klassen, Schriftsteller schreiben mit Kindern Texte, Schauspieler üben Theaterstücke – und selbstverständlich werden auch die Kulissen gemeinsam gebaut. Bekannt ist auch die Zusammenarbeit mit den Schlumpfern, einer Gruppe geistig und körperlich behinderter Malerinnen und Maler.



Auf diesem Areal entsteht die neue Ganztagsgrundschule Chemnitzstraße.



Das Projekt wird auf einer Veranstaltung vorgestellt, siehe Seite 3

„Ich habe 159 Gigabyte Altona auf dem PC!“

meilenstein hat das Stadtarchiv Altona besucht.



Fundgrube Stadtarchiv: So sah es 1965 in der großen Bergstraße Höhe Nr. 175 aus.



Wolfgang Vacano hat das Stadtarchiv Altona ins Leben gerufen.

Der Mann hat Ausdauer und Durchhaltevermögen. Und das ist gut für Altona. Denn sonst gäbe es das Altonaer Stadtarchiv vermutlich gar nicht. Die Rede ist von Wolfgang Vacano. Er ist sozusagen das Stadtarchiv in Persona. Seit 20 Jahren sammelt er wirklich alles akribisch, was irgendwie mit Altona zu tun hat.

Noch ist das Altonaer Stadtarchiv recht unscheinbar in der Stresemannstraße untergebracht. Die Regale in den kleinen Räumen reichen deckenhoch und sind mit Ordnern und Büchern randvoll gefüllt. „Die Stresemannstraße 144 war sozusagen nur ein Notquartier“, freut sich Wolfgang Vacano, „zum 1. März 2007 ziehen wir in die Schule Königstraße um!“ Die Idee für ein Archiv hatte der heute 65jährige Polizeibeamte im Ruhestand schon länger. Er ist gleichzeitig Vorsitzender des Altonaer Bürgervereins. „Dort war mal ein Vereinsarchiv, das bis 1987 aber nicht so gepflegt wurde und dann irgendwie unter die Räder gekommen ist.“ Das Gleiche sollte mit den Unterlagen des Stadtarchivs nicht passieren. Deshalb gründete Wolfgang Vacano 1987 ein neues Altonaer Stadtarchiv. „Ich habe ganz einfach angefangen, alles was mit Altona zusammenhing zu sammeln“, so Vacano. Das waren hauptsächlich alte Dokumente, Zeitungsmeldungen, Bücher, Broschüren und natürlich Berge von Fotos. „Der Sinn des Ganzen war und ist letztendlich, der Stadt eine Stiftung einzurichten, die dann allen Bürgern zur Verfügung steht.“

Und Vacano hat die Unterlagen nicht

nur einfach katalogisiert und dann in den Regalen verschwinden lassen. „Ich habe in den Hamburger Museen miterlebt, dass die teilweise mit dem Archivieren nicht nachgekommen sind. Deshalb habe ich gleich begonnen, alles zu digitalisieren. Inzwischen habe ich 159 Gigabyte Altona auf dem Rechner!“ Das sind im Einzelnen an die 60.000 Fotos, aber auch Tausende von Dokumenten. Wolfgang Vacanos Festplatte weist eine übersichtliche Struktur auf. Ich frage ihn nach einem älteren Foto aus der großen Bergstraße. Einige Mausklicks, und auf dem Bildschirm erscheint die Große Bergstraße um 1965 mit den schönen alten Läden und dem bemerkenswerten Auto. „Das ist in Höhe Große Bergstraße 175. Der Borgward am Straßenrand gehörte dem Bäcker Linau (Stifter des „Hausdenkmals“ auf dem Jessenplatz), der hatte das Auto von Jürgen Roland gekauft.“ Vacano kann zu vielen Details Geschichten erzählen. Finanziert hat Wolfgang Vacano fast alles aus eigener Hand, nur die Miete zahlt die Stadt. Im Stadtarchiv stehen ihm zwei ehrenamtliche Mitarbeiter sowie vier Aktiv-Job-Kräfte zur Seite. Nutzer sind vor allem Schulen, Universitäten, aber auch Behörden, das Altonaer Rathaus und andere Archive.

Rüdiger Dohrendorf

Kontakt

Stadtarchiv Altona,
Stresemannstraße 144,
Öffnungszeiten:

montags bis freitags 10 bis 14 Uhr,
Telefon 40 18 78 79.

Hafenklang geht ins Exil

Anfang Dezember eröffnet Hafenklang seine Exil-Behausung in der Großen Bergstraße, da das 1860 errichtete Haus an der Großen Elbstraße im kommenden Jahr saniert wird.

Der Club am Hafen wird nach langem Hin und Her zwischen den Hafenklang-Aktiven und dem Bauherren saniert. Für die Zeit der Bauarbeiten, die voraussichtlich bis Ende nächsten Jahres andauern werden, suchten die Organisatoren der Veranstaltungen nach einer Fläche, die dem „Style der Szene“ entspricht. Hierfür kam der (noch) morbide Charme des Ex-Karstadt-Gebäudes gerade recht, für das zwar kürzlich ein neuer Investor gefunden wurde, jedoch die Abbrucharbeiten in den kommenden Monaten nicht zu erwarten sind.

Anfang Dezember geht es nun los, nachdem der Hafenklang Kultur e.V. kräftig in den Um- und Ausbau der Flächen im Keller und Erdgeschoss investiert hat. Das Angebot ist mit Ausstellungen, Lesungen und Raum- und Lichtinstallationen breit gefächert, im Mittelpunkt stehen aber Konzerte und Partys an den Wochenenden. Darüber hinaus planen die Macher die Eröffnung eines Tages-Cafes, in dem Kaffeespezialitäten, kleinere Snacks und Kuchen angeboten werden sollen. Das Cafe wird voraussichtlich täglich ab 11.00 Uhr geöffnet sein und gleichzeitig als Nachbarschaftstreff dienen.

Bisher wurden an der Großen Elbstraße bis zu 30 Events pro Monat veranstaltet und ein Blick in das Programm (www.hafenklang.de) für den Dezember lässt schon erahnen, dass in der Großen Bergstraße bald auch an den Abenden einiges mehr los sein wird. Denn die Räumlichkeiten für Konzerte und Partys sind auf den Besuch von ca. 200 Leuten ausgelegt, und das Cafe ist hier

noch nicht inbegriffen.

Der Umzug ist jedoch eine reine Zwischenlösung, da der Mietvertrag in der Großen Bergstraße befristet ist und Ende 2007 die sanierten Räume an der Großen Elbstraße wieder zur Verfügung stehen. Daher startet der Club am 1. Dezember 2006 auch unter dem Motto „Exil-Eröffnung“.

Gerhard Wittke



Die Hafenklang-Crew.

Die Kommunaltrasse kommt! Nur wann?

Die Bauarbeiten an der Kommunaltrasse in der Großen Bergstraße finden kein Ende. Als neuer Fertigstellungstermin wurde dem Bezirksamt Altona von der ausführenden Tiefbau-firma mittlerweile der 10. Dezember 2006 genannt.



Seit August dieses Jahres gleicht die Große Bergstraße vielmehr einer „Großen Baustelle“ denn einer Fußgängerzone, in der es sich ungestört einkaufen lässt. Eigentlich sollten die Bauarbeiten – die seit August im Gange sind – bereits Ende Oktober fertig gestellt sein. Nachdem zunächst die Arbeiten lange Zeit ruhen mussten, da es der ausführenden Straßenbaufirma nicht möglich war, die richtige Farbe für die Asphaltdecke anzumischen, kam es zuletzt zu Komplikationen beim Aufbringen des Belages. Ergebnis: Die Fahrbahndecke musste in weiten Teilen wieder herausgefräst und erneut aufgebracht werden.

Die Folge ist eine Verlängerung der Bauarbeiten, die vielen Ladenbetreibern und Gastronomen bereits im Vorfeld große Sorgen bereitete und auch die Anwohnerinnen und Anwohner auf eine erhebliche (Gehör-)Probe stellt.

Als neuer Fertigstellungstermin wird mittlerweile das Datum des HVV-Fahrplanwechsels am 10. Dezember 2006 genannt. Somit sollen die Bauarbeiten erst am Tag vor der Inbetriebnahme der Kommunaltrasse mit den Bussen der Linien 37, 112 und 283 abgeschlossen sein. Die Nachtbuslinien 601 und 609 werden übrigens weiterhin über die Jessenstraße und die Ehrenbergstraße den Bahnhof Altona anfahren.

Die Kommunaltrasse wird aber zu-

künftig nicht nur von den Bussen des HVV genutzt werden, sondern auch für den Taxi- und Anlieferverkehr freigegeben sein. Allerdings generell nur im Einrichtungsverkehr, das heißt in Fahrtrichtung Altona. Die Trasse beginnt an der Jessenstraße, vorbei an Forum und Frappant und führt dann über den „Goetheplatz“ direkt auf den Bahnhofsvorplatz zu, um dort in die Max-Brauer-Allee einzumünden. Insgesamt sind auf der Strecke zwei Bushaltestellen vorgesehen. Zum einen verbleibt die bestehende Haltestelle „Große Bergstraße“ ungefähr an ihrem heutigen Ort, zum anderen wird auf Höhe des „Goetheplatzes“ eine neue Haltestelle eingerichtet. Nach Auskunft des HVV wird sich an den bisherigen Taktzeiten der drei Buslinien nichts ändern und die Busse werden angepasst an die Situation, vergleichbar zur Mönckebergstraße, mit langsamer Geschwindigkeit durch die Große Bergstraße fahren.

Es bleibt zu hoffen, dass die Straßenbaufirma ihre jetzige Zusage einhält und die Busse ab Anfang Dezember wirklich durch die Große Bergstraße fahren können. Viel entscheidender ist allerdings, dass zum Beginn der Vorweihnachtszeit die Bagger, Asphaltiermaschinen und Pressluftschlämmer ihre Arbeit beendet haben und das Weihnachtsgeschäft das Treiben auf den Straßen bestimmt.

Gerhard Wittke

Verfügungsfonds 2006

Durch den Verfügungsfonds konnten in diesem Jahr schon **13 Projekte und Aktionen im Stadtteil bei der Finanzierung unbürokratisch und schnell unterstützt werden.**

Dem Verfügungsfonds für das Sanierungsgebiet standen in diesem Jahr 15.000 Euro für unterschiedlichste Projekte und Aktionen zur Verfügung, wovon bisher schon weit mehr als zwei Drittel für Aktivitäten und Maßnahmen rund um die Große Bergstraße eingesetzt wurden. Als jüngsten Beitrag unterstützt der Sanierungsbeirat die diesjährige Weihnachtsbeleuchtung in der Großen Bergstraße und der Neuen Großen Bergstraße, die von der „Einkaufs-City Altona e.V.(ECA)“ – einem Zusammenschluss der ortsansässigen Geschäftsleute – angeschafft und betrieben wird, mit 1.000 Euro.

In der nebenstehenden Tabelle finden Sie eine Übersicht über die bisher an den Beirat gestellten Anträge, wobei in diesem Jahr nur ein Projekt nicht durch den Sanierungsbeirat unterstützt werden konnte. Wichtigste Voraussetzungen für die Förderfähigkeit sind zum einen, dass die Vorhaben den Bewohnerinnen und Bewohnern des Quartiers direkt zugute kommen und sie zum anderen die Umsetzung der Sanierungsziele unterstützen.

Wenn Sie Ideen für neue Projekte haben, können Sie sich bei uns vor Ort im Stadtteilbüro über die Antragsmodalitäten beraten lassen oder direkt auf www.steg-hh.de das Antragsformular für den Verfügungsfonds herunterladen

Verfügungsfonds 2006 (Stand: November 2006)			
Sanierungsgebiet Altona-Alstadt S5 Große Bergstraße/NoHistor			
* (Genehmigte und noch nicht überwiesene Anträge)			
* n.g. (nicht genehmigt)			
Gesamtwert 2006			15.000,00 *
Antrag	Datum	Projekt	Betrag
Antrag	01/2006	Stufe der Stadt	- 2.500,00 *
Antrag	02/2006	Fr. Alio-Neumann	- 800,00 *
Antrag	03/2006	Denkmaldidaktische Lernstation Gymnasium Allee	+ 750,00 *
Antrag	04/2006	KurzFilmAgentur Hamburg	+ 700,00 *
Antrag	05/2006	Koala e.V.	+ 282,06 *
Antrag	06/2006	Verein Vitalisierung Große Bergstraße/NGB e.V.	+ 1.763,98 *
Antrag	07/2006	ensemble Intégrales	- 820,00 *
Antrag	08/2006	Verein Vitalisierung Große Bergstraße/NGB e.V.	- * 1.000,00 *
Antrag	09/2006	Koala e.V.	+ 450,00 *
Antrag	10/2006	Jugend Architektur Stadt e.V.	- * 1.000,00 *
Antrag	11/2006	Fr. Haman	n.g. *
Antrag	12/2006	Lebendiges Altona e.V.	- * 586,00 *
Antrag	13/2006	Fr. Alio-Neumann	- * 250,00 *
Antrag	14/2006	EinkaufsCity Altona e.V.	- * 1.000,00 *
Kontoführungsgebühren 05/06 - 09/06			- 26,20 *
Restsumme 2006			3.272,66 *

und ihr Projekt auf einer der nächsten Beiratssitzungen vorstellen.

Gerhard Wittke

Sanierungsbeirat Große Bergstraße

Ich habe Interesse, im Sanierungsbeirat Große Bergstraße mitzuarbeiten:

als Angehörige/r folgender Gruppe (bitte nur eine Kategorie ankreuzen):

- Anwohner (Mieter oder im Gebiet wohnender Grundeigentümer)
- ehrenamtlich Aktive
- Beschäftigte
- Gewerbetreibende oder nicht im Gebiet wohnende Grundeigentümer



Diese Postkarte muss bis zum 29. Dezember 2006 bei der steg eingetroffen sein

adressen

Bezirksamt Altona
Platz der Republik 1
22765 Hamburg

Koordinationsstab

Leiter Koordinationsstab
Christoph Wolpers
Telefon: 040-42811-2850

Städtebauliche Sanierung
Bernd Schnier
Telefon: 040-42811-3039

Sanierungsrechtliche Genehmigungen
Ursula Schultz
Telefon: 040-42811-3051

Baudezernat

Bauordnungsrechtliche Genehmigungen
Herr Siemonsen
Telefon: 040-42811-3145

Herr Arriens
Telefon: 040-42811-1431
Herr Hendeß
Telefon: 040-42811-3512

Bürgerservice Dezernat

Einwohneramt
Wohnungspflege
Herr Schröder
Telefon: 040-42811-2558

steg Hamburg mbH
Sanierungsträger
Zentrale
Schulterblatt 26-36
20357 Hamburg
Telefon: 040-43 13 93-0
Fax: 040-43 13 93-10
Mail: steg@steg-hh.de
Web: www.steg-hh.de

steg Stadtteilbüro
Martin Brinkmann
Gerhard Wittke
Große Bergstraße 257
22767 Hamburg
Telefon: 040-7525788-0
Fax: 040-7525788-10
Mail: grosse.bergstrasse@steg-hh.de

Öffnungszeiten:

Montag und Mittwoch von 9 bis 12 Uhr
Donnerstag von 17 bis 19 Uhr
oder nach telefonischer Vereinbarung



Neuwahl des Sanierungsbeirates

Im Januar 2007 steht die Neuwahl des Sanierungsbeirates Altona-Altstadt Große Bergstraße/Nobistor an. Haben Sie Interesse an der Mitarbeit und Gestaltung ihres Quartiers, dann bewerben Sie sich als neues Mitglied im elfköpfigen Gremium!

Der Sanierungsbeirat ist ein Gremium, das sich mit den Fragen der Sanierung beschäftigt und darüber hinaus über die Verwendung und Verteilung der Mittel aus dem Verfügungsfonds (siehe Seite 11) für das Sanierungsgebiet entscheidet. Auf den monat-

lich – jeweils am ersten Mittwoch im Monat – stattfindenden Sitzungen werden die Entwicklungen und Probleme im Stadtteil diskutiert oder aber auch die aktuellen Projekte und Bauvorhaben im Sanierungsgebiet, wie beispielsweise das neue Bad an der der Holstenstraße oder der Schulneubau Chemnitzstraße, vorgestellt. Die Teilnahme an den Sitzungen des Sanierungsbeirates steht allen Interessierten offen, das heißt mitmachen kann jede und jeder.

Der Sanierungsbeirat setzt sich aus elf

stimmberechtigten Mitgliedern oder deren Vertretern zusammen und tritt zunächst für ein Jahr, also bis Dezember 2007, zusammen. Die Wahl erfolgt über ein offenes Losverfahren, für das sich jede beziehungsweise jeder bewerben kann (siehe Bewerbungskarte). Voraussetzung für die Teilnahme am Losverfahren ist, dass Sie zu einer dieser Gruppen innerhalb des Sanierungsgebietes gehören:

- Anwohnern (Mieter und im Gebiet wohnende Grundeigentümer)
- Ehrenamtlich Aktiven
- Beschäftigten
- Gewerbetreibenden und nicht im Gebiet wohnende Grundeigentümer.

Aus den genannten vier Gruppen wird jeweils ein Mitglied für den Ostteil sowie den Westteil des Sanierungsgebietes ausgelost. Zusätzlich erhalten die beiden im Stadtteil aktiven Vereine „Lebendiges Altona e.V.“ und „Verein Vitalisierung Große Bergstraße/Neue Große Bergstraße“ jeweils einen festen stimmberechtigten Platz im Beirat. Der verbleibende elfte Platz wird aus allen interessierten Anwohnern ausgelost.

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie durch Ihre Teilnahme am Sanierungsbeirat aktiv an der zukünftigen Gestaltung der Großen Bergstraße mitwirken würden und hoffen auf viele Einsendungen der beiliegenden Bewerbungskarte. **Alle Termindetails finden Sie im „unter uns“ auf Seite 2.**

Name:

Adresse:

Telefon:

ggf. Fax:

ggf. E-Mail:

Porto
zahlt
die
steg

Antwort

An die
**steg Hamburg
Stadtteilbüro
Große Bergstraße 257**

22767 Hamburg